

07.05.2014  
071b

PRESSEMITTEILUNGEN  
DER DEUTSCHEN  
BISCHOFSKONFERENZ



*Es gilt das gesprochene Wort!*

**Dankworte**  
**von Claude K. Dubois, Preisträgerin 2014,**  
**anlässlich der 25. Preisverleihung**  
**des Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises 2014**  
**am 7. Mai 2014 in Bonn**

Sehr geehrter Herr Bischof Fürst,  
sehr geehrter Herr Weihbischof Brahm,  
sehr geehrte Herren Bischöfe,  
sehr geehrte Mitglieder der Jury,  
liebe hier anwesende Freunde,

sehr ergriffen nehme ich heute den Preis entgegen, mit dem mein Buch „Akim rennt“ ausgezeichnet wird – und mit großer Freude darüber, denen zu begegnen, die für diese Entscheidung verantwortlich sind. Über die konkrete Entscheidung des Jahres 2014 hinaus möchte ich Ihnen meine Bewunderung ausdrücken für Ihr seit 25 Jahren währendes, kontinuierliches Vertrauen in die Macht des durch Bücher vermittelten Wortes, für Ihr Vertrauen in dieses Mittel der Verständigung, für den Willen, menschliche Werte zu vermitteln, die Kindern beim Heranwachsen helfen. Und ich möchte erneut meinen Verlegern danken: Odile Josselin von den Éditions Pastel, die mich von Anfang an über all meine Arbeit hinweg unterstützt hat, und Markus Weber vom Moritz Verlag, der mir ebenfalls sein Vertrauen geschenkt hat. Dank auch der Französischen Gemeinschaft Belgiens für ihre Unterstützung. Dank auch an Amnesty International und Pro Asyl dafür, dass sie dieses Buches unterstützt und damit in weiteren Kreisen verbreitet haben. Und ich möchte Tobias Scheffel für seine begabte Übersetzung danken, die die Verbindung zwischen uns ermöglicht hat.

Ich möchte Ihnen gern ein wenig über die Entstehungsgeschichte dieses Buches erzählen. Seinen Ursprung findet dieses Buch in der Zeit, als meine eigene Mutter im Alter von fünf Jahren durch den Krieg brutal von ihren Eltern getrennt wurde. Ihr ganzes Leben lang trug sie diesen Bruch in sich, und bei ihrem Tod 2011 spürte ich die Notwendigkeit, die innere Verpflichtung,

Kaiserstraße 161  
53113 Bonn

*Postanschrift*  
Postfach 29 62  
53019 Bonn

Ruf: 0228-103 -0  
Direkt: 0228-103 -214  
Fax: 0228-103 -254  
E-Mail: [pressestelle@dbk.de](mailto:pressestelle@dbk.de)  
Home: [www.dbk.de](http://www.dbk.de)

*Herausgeber*  
P. Dr. Hans Langendörfer SJ  
Sekretär der Deutschen  
Bischöfskonferenz

dieses Leid mit meinen Ausdrucksmöglichkeiten – dem Zeichnen, dem Buch – in eine Botschaft der Liebe zu verwandeln. Andere Familientragödien kamen zu dieser Geschichte, die das Leben meiner Mutter und damit meines durchzogen hat, hinzu: der Völkermord in Ruanda, aber auch all die anderen, die überall in der Welt erlebt werden. Wir können ja heute keine Zeitung mehr aufschlagen oder den Fernseher einschalten, ohne das Grauen der Kriege zu sehen, von Jugoslawien bis Afrika, von Afrika bis Südamerika, von Südamerika bis Asien, von Libyen bis Syrien, von den Naturkatastrophen wie der in Japan nicht zu reden.

Ständig sieht man Kinder, die auf die Straße geworfen sind, Kinder, die unter den Schrecken des Krieges leiden. Sie sind allein, ausgesetzt, verängstigt. Sie können nicht verstehen, was mit ihnen geschieht. Ihre Blicke sind Hilferufe. Diese Blicke, seien es die meiner Mutter oder die jener unbekanntem Kinder, rufen uns an. Wir fühlen uns ohnmächtig, aber wirklich ohnmächtig sind wir nur, wenn wir schweigen. Ich wollte nicht weiter schweigen. Ich habe daher diese Geschichte geschrieben, um ihnen zu helfen. Ich wollte ihnen eine Stimme geben – denen, die keine Möglichkeit haben, sich zu äußern, keine Möglichkeit, ihre Verzweiflung vor aller Welt herauszuschreien.

Die Geschichte von Akim ist leider zeitlos, sie spielte gestern, spielt heute und wird, leider, auch morgen spielen. Die Geschichte der Welt ist erfüllt von derlei Dramen. Auch wenn diese Geschichte zunächst eine persönliche Geschichte war, so wollte ich doch ihre Allgemeingültigkeit zeigen. Die Worte sind willentlich schlicht. Mir war es wichtiger, dass das Ergreifende durch die Zeichnung, die Körperhaltungen, den Ausdruck der Gesichter kommt, die für alle Völker, zu allen Zeiten die gleichen sind. Ich wollte das Menschliche in seiner Wahrheit, seiner Zerbrechlichkeit zeigen. Ich habe versucht, in diesem Unglück Liebe und Mitgefühl zu vermitteln, und aus diesem Grund bin ich heute ganz besonders glücklich, dass dieses Buch, das aus meinem Inneren kommt, das meine Antwort auf einen verzweiferten Blick war, auch eine ausgestreckte Hand sein kann, diesmal eine voller Hoffnung. Die ausgestreckte Hand ist der Preis, mit dem Sie heute „Akim rennt“ ausgezeichnet haben. Es ist das Gehör, das Sie damit allen leidenden Kindern schenken.

Dieses Buch ist ein Buch der Hoffnung, denn ich glaube an die widerständige Macht der Empathie und der Liebe den anderen Menschen gegenüber.

Ich danke Ihnen.

Claude K. Dubois

[Aus dem Französischen übersetzt von Tobias Scheffel]